

Jünglinge von der Rheinischen Nation —
Stipendium 25 fl.

— — Haydenburs (gentium Bursa) für
9 Studirende aus Ungern, welche der teuts-
schen Sprache kundig sind, wovon 2 — 50 fl.,
4 — 25 fl. genießen, die übrigen befinden sich
in der Fundation des Seminarium zu St.
Pancras.

Zehnter Abschnitt.

Von den Academien der bildenden
Künste, von den Künstlern, Bil-
dersammlungen, Kunstkabinetten,
Kunsthandlungen &c.

Die Academie der bildenden Künste be-
gann im Jahr 1704 unter Kaiser Leopold I.
Dieselbe beschränkte sich damahls einzig auf
die Mahlerey, Bildhauer- und Baukunst, und
befand sich in dem unter den Tuchlauben ge-
legenen Haus zum Schönbrunnen genannt.
Die erste Eröffnung erfolgte erst 1705 am 18
December. Zum Protector derselben haben
Se. Maj. den Obersten Hofkanzler Grafen
von Sinzendorf ernannt. Die Aufsicht er-
hielt

tunam venerint, Fundationem auge-
re, ac pro viribus tueri studebunt.

Datum in consistorio ordinario.
Viennæ die 18 Septembris Anno 1758.

hielten Herr von Stadel, und Baron Peter von Strudl. Die Academie bestand damahls aus zwey Klassen, nämlich der Mahlerey, und Bildhauerey. 1717 starb Strudl von Strudeldorf, auf dem Nonnsberg in Tyrol gebürtig; und mit dessen Tod kam die Academie fast ganz in Vergessenheit, bis sie im Jahr 1726 unter Kaiser Carl VI. wieder ein neues Leben erhielt; zum Protector wurde bestellt der k. k. Oberst-Hof-Generalbaudirector Graf Gundacker von Althann, und die Direction bekam der Hofkammermahler Jacob van Schuppen, aus Antwerpen gebürtig, auch erhielt die Academie eigene Statuten. 1732. bekam die Academie zu ihrem Wohnorte das in der Seilergasse gelegene Gräfl. Althannische Haus, sie wurde mit der Architecturklasse, einem Professor der Baukunst, einem Lehrer der Anfangsgründe und einem Secretär vermehrt. 1740 erhielt die Academie das Nebengebäude an der k. k. Bibliothek zur Wohnung, die erledigte Secretärstelle bekam Leopold Wasserberger. 1745 ward dieses Gebäude zur Wohnung dem k. k. Leibmedicus Gerh. van Swieten überlassen, die Academie ward 1750 in den k. k. Marstall vor dem Burgthor, und 1759 in die Stadt in das Universitätsgebäude übersezt, seit 1786 hat sie ihren Sitz in der Annagasse Nr. 1011. Im J. 1768 stand an dieser Academie als Vorsteher der k. k. Hofkammermahler Martin von Meytens, dann ein Secretär, drey Professoren, und ein Instructor. Die Academie ward eigentlich in 5 Klassen abgetheilt,

let, als a) in die Klasse der Architecten, b) in die Klasse der Bildhauer, c) in die Klasse der Kupferstecher, d) in die Klasse der Mahler, und e) in die Klasse der Zeichner.

Im Jahr 1756 haben Ihre Maj. Marie Theresie zur Vervollkommnung der Manufaktur- und Fabrikwaaren eine Zeichnungsschule errichtet. Der Lehrer derselben wurde aus der Kommerzkasse bezahlt. Sie besteht noch, ist aber seit dem Jahr 1786 mit der Academie der bildenden Künste vereint, bey welcher sie eine Klasse macht. 1766 haben Ihre Maj. den Grund zu einer Zeichnung und freyen Kupferstecheracademie gelegt; die Protection darüber erhielt Fürst Wenzel Anton von Kauniz, Rietberg, der bekannte Kupferstecher Hr. Jacob Schmuizer bekam das Directorat. Im Jahr 1768 war eigentlich die Academie feyerlich eröffnet, da am 22ten Jänner des genannten Jahrs sich der fürstl. Hr. Protector in die Academie, welche damahls im sogenannten Läubelhof war, begab, und dem Director Schmuizer, die der Academie verliehenen Statuten in einem mit dem großen k. k. Siegel ausgefertigten Diplom übergab. Am 29. Jän. d. J. erhob sich der Fürst Protector abemahl in die Academie, und theilte die allergnädigst bewilligten Preise an die Herren Friedrich Brand, Johann Rauperz, Franz Linderer, und Michael Wuttky aus. Bey dieser Gelegenheit hielt Hr. von Sonnensels eine bindige Rede über das Verdienst des Portraitmahlers, und las die von Ihrer Maj. genehmigten wirklichen, und Ehrenmitglieder ab.

ab. Die dieser Academie verliehenen Statuten sind im 4ten Bande meines politischen Coder im Leitworte: Kupferstecher angezeigt. 1767 war nächst dem Heilingkreuzerhof unter der Direction des Anton Domanec die Graveur- und Bouffierschule errichtet. Die Bestimmung dieser Schule ist, geschickte Medailleurs, und Künstler in halb erhobener, und verschnittener Arbeit zu bilden. Diese Schule hatte im Jahr 1768 am 25ten November die erste feyerliche Preisaustheilung, wozu Ihre Maj. den Freyherrn von Reischach bestimmt haben. 1768 Sept. 23 war Herr von Sonnenfels zum Ehrenmitglied der Academie ernannt, und in eben diesem Jahr am 2ten December erhielt er das beständige Secrätariat bey der Academie. 1770 starb von Meytens, aus Stockholm gebürtig. Er bewirkte 1768 durch den Protector bey der Monarchinn für die wirklichen Mitglieder der Academie die Befreyung von der sogenannten Gewerbebesteuer. Im Jahr 1772 wurden der Academie zugetheilet: a) die Landschaftmahleren, b) die Erzverschneidung, und c) die Kupferstecherkunst. Zugleich ward ein Lehrer für die Anatomie angestellet, Graf von Losy, welcher bisher das Protectorat von der Mahler- und Bildhaueracademie geführt hat, legte solches ab, und Ihre Maj. übertrug am 18 Oct. e. d. J. dasselbe an den Fürsten von Kaunig Nietberg. Diese vereinigten Kunstschulen erhielten den Namen: Academie der vereinigten bildenden Künste. 1786 kam hinzu die Graveur- und Bouffierschule. Es

bestanden daher 6 Kunstklassen, diese sind nun die Geschichtsmahleren, Bildhaueren, Architectur, Landschaftmahleren, Erzverschneidung, und Kupferstechung. Zu diesen 6 Klassen fügte man noch die siebente hinzu, wie schon gesagt worden, die Klasse der Zeichnung für die Fabrikanten. Die Academie besteht, 1) aus dem Protector (jetzt Fürst Kaunitz Rietberg). Er ist das Oberhaupt der Academie, Ihm werden die Rathsprotocolle zur Entscheidung vorgelegt; Er ertheilet den sich auszeichnenden dürftigen Schülern Pensionen, und befördert sie zu Kunstreisen. 2) aus dem academischen Rath: Dieser besteht aus dem Präses (jetzt Grafen von Cobenzl. Der Rath führt die Oberdirection, und ist aus 27 Individuen zusammengesetzt. Der ersteren mit Inbegriff des Secretärs, und dessen Adjunkten sind 10 an der Zahl, es sind Adelige, und Gelehrte; die übrigen 17 sind aus der Klasse von Kunstverständigen, sie sitzen als Räte den Versammlungen bey. Zu dieser Klasse gehören die Directoren, Professoren, und andere bekannten Künstler, die letzteren haben die erste Stimme, wenn es sich um einen practischen Theil der Kunst fragt, die ersteren aber, wenn es um die Theorie, oder einen mit Wissenschaften verflochtenen Theil zu thun ist. 3) Aus dem Secretär, dessen Stelle beständig ist, er führt im Rathe den Vortrag über die Gegenstände, welche in die Berathschlagung zu nehmen sind, verfaßt das Protocoll, unterfertigt solches, und trägt die darüber erfolgte Entschliessung in der nächsten

sten Rathſigung vor; er entwirft alle Urkunden, Schriften, welche im Namen der Academie gegeben werden, beſorgt die Matrikel, das Archiv, die Bibliothek &c. und hält bey academischen Feyerlichkeiten eine der Gelegenheit entſprechende Rede; ihm iſt ein Adjunct (jezt Anton Weinkopf) zugetheilt, der im Verhinderungsfall die Secretariatsſtelle beſorget; 4) aus Ehrenmitgliedern, oder Perſonen von der höchſten Familie, dem hohen Adel, Gelehrten, und Künſtlern. Auf die Ehrenmitgliedsſtelle hat auch das weibliche Geſchlecht durch Geburt, oder Kunſt einen Anſpruch; 5) aus den Directoren, jede Klaſſe hat ihren eigenen Director; die Mahler- und Bildhauerkunſt ſind zuſammen vereinigt; die Directoren nehmen die Schüler (wenn ſie vorher bey dem Secretariat immatrikulirt wurden) auf, halten die gewöhnlichen Lehrſtunden, beſorgen die innere Ordnung ihrer Kunſtklaſſen, beurtheilen den Fortgang jedes Schülers, ob ſolcher zur höhern Kunſtſchule zu laſſen, oder zu einer andern Beſchäftigung zu verweiſen ſey &c. 6) aus den Profeſſoren, welche den Schülern die nöthige Anleitung geben, und ihre Arbeiten mit eigener Hand verbessern. Der Lehrer der Architectur führt überdieß ſeine Zöglinge jährlich ein Mahl zur Ausübung der practiſchen Meßkunde auf das Feld; im September geſchieht die Naturzeichnung auf Landesfürſtl. Koſten in den von Wien entfernten Gegenden. Dieſe Zeichnungen werden dem Rathe vorgelegt; 7) aus wirklichen Mitgliedern; hierzu werden In- und
Aus-

Ausländer von unbefcholtenem Rufe aufgenommen, vorhinein hat jeder Werber ein von ihm gefertigtes Aufnahmestück dem Rath vorzulegen, dasselbe Stück wird mit einem geschlossenen Zettelchen, in welchem der Name des Künstlers zu lesen, und von aussen mit einem Wahlspruch überschrieben ist, an das Secretariat gesendet, der Rath nimmt das Kunststück in die Untersuchung, und nach erfolgtem Beyfall wird dem Künstler das academische Diplom zugesendet, welches ihn berechtigt, seine Kunst allein, oder mit Gehülfen, frey und ohne Entrichtung einer Gewerbesteure auszuüben. Die in Wien befindlichen academischen Künstler sind verbunden, die Academie öfters zur Aneiferung der Schüler zu besuchen, nach der Natur mitzuzeichnen, die Academie manchemahls mit einem Kunststück zu bereichern, ihre Skizzen, besonders die für das Deffentliche bestimmten Kunststücke dem Rath vorzulegen, und die vollendeten Kunstarbeiten zum Vortheil angehender Künstler auf einige Tage im academischen Saale aufzustellen. Diejenigen Jünglinge, welche an dem unentgeltlichen Kunstunterricht Theil zu nehmen denken, worunter auch jene begriffen sind, welche bloß aus Neigung zum Schönen sich Kenntnisse sammeln möchten, melden sich bey dem betroffenen Director, und bey dem Secretariat wegen der Matrikel; die ordentlichen Schüler haben die gewöhnlichen Schulstunden unangesezt, und mit täglicher Aufzeichnung ihres Namens zu besuchen, im Falle des Ausbleibens geschieht an den

Die

Director die Meldung, jeder ist zum Gehorsame gegen den Lehrer, und sittlichen Betragen verhalten; diejenigen, welche in Ausübung einer Kunst ihr künftiges Gewerbe machen wollen, sind genauer an die Beobachtung der academischen Regeln gebunden, sind nach erhaltenen jährlich erneuerten acad. Attesten von der Milizstellung frey, und erhalten, wenn sie entweder in einem grossen Konkurs den zweyten Preis erlangen, und solchen der Academie überlassen, oder sich sonst in einer Kunst arbeit auszeichnen, ein Schutzdecret für ihre Person allein; jedem ist die Kopirung der in der Academie vorfindigen Kunstwerke erlaubt, und man kann im Falle des Bedarfes um die erforderliche Modelstellung bitten. Angehenden Künstlern steht die bekannte ansehnliche Bildergallerie im Belvedere zur Ausbildung wöchentlich drey Mal offen. Die Anfänger der Kunstklassen, welche die Academie ordentlich besuchen, erhalten die von dem sel. Reichsreferendar Paul von Gundel gestifteten Prämien (das Stiftungskapital beträgt 5000 fl.) für jede Kunstklasse kommen bey acht Ducaten. Die Aufgabe wird von dem Secretär ordentlich bekannt gemacht.

Academischer Personalstand

seit 1705 — 1792

Protectoren.

Ludwig Philipp Graf von Sinzendorf, k.
k. wirkl. Geheimerrath, und Hofkanzler. 1705.†
Gundel

Gundacker Graf von Althann, k. k. w. Geheimmerrath, und General = Hofbaudirector. 1726. †

Adam Philipp Graf Losy von Losymthal, k. k. w. Geheimmerrath, und Generalhofbaudirector. 1750. †

Wenzel Anton Reichsfürst zu Kauniz, Graf zu Nietberg. 1766 Protector der Kupferstecheracademie, seit 1772 der jetzt bestehenden Academie.

Präses.

Joseph Freyherr von Sperges, Ritter des k. St. Stephans Ordens, wirkl. Hofrath bey der k. k. Hof = und Staatskanzleyen in fremden Niederländischen, und Italienschen Angelegenheiten 1786. S. g. De. 2 B. †

Philipp Reichsgraf von Cobenzl, k. k. Conferenzminister, Haus = Hof = und Staats = vicekanzler. 1792.

Directoren.

Strudel von Strudeldorf Peter Freyherr von, k. k. Hof = und Kammermahler. 1705. † 1717.

Schuppen, Jacob van, k. k. Hof = und Kammermahler. 1726. † 1751.

Martin von Meytens, k. k. Kammermahler. 1759. † 1770.

Schmüger, Jacob, Kupferstecher, und Director der Kupferstecherklasse. S. gel. Dest. 2ten Band. 1766.

Domanek Anton, Director der Gravur- und Medaillenclasse 1767, seit 1772. † Director der Academie der bildenden Künste.

Sambach, Casper, Historienmahler und Director der Mahler- und Bildhauerclasse. S. gel. Dest. 2ten Band. 1772.

Sohenberg, Ferdin. von, Hofarchitekt, und Director der Architecturclasse. S. gel. Dest. 2ten Band. 1772.

Sagenauer, Joh. Bapt. Director der Erzverschneidung. 1779.

Süger, Heinrich, Historienmahler und Vicedirector der Mahler- und Bildhauerclasse.

Kunsträthe.

Birkenstock, Melchior Edler von, k. k. wirkl. Hofrath bey der Böhmischo-Österreichischen Hofkanzley.

Doblhof Dier, Anton Freyherr von, k. k. wirkl. Hofrath bey der Böhmischo-Österreichischen Hofkanzley.

Greiner, Franz Sales von, k. k. wirkl. Hofrath bey der Böhmischo-Österreichischen Hofkanzley.

Saggenmüller von Grünberg, Joseph Freyherr.

—

Beyer, Joh. Wilh. Hofbildhauer, für die Bildhauerclasse. S. gel. Dest. 2ten Band.

Sillebrandt, Franz de Paula von, Hofarchitekt, für die Architecturclasse.

Janotta, Joseph, Kupferstecher, für die Kupferstecherclasse.

Lampi, Joh. Bapt., für die Historienmahleren.

Maulbertsch, Anton, Historienmahler, für die Mahlerclasse.

Würth; Joh. Nep. k. k. Kammermedailleur, und Ober-Münzgraveur, für die Graveurclasse.

Secretaire:

Widtmasser von Weidenau (Joseph) 1732. †

Wasserberger (Leopold) 1740. †

Sonnensels, Joseph von, k. k. wirkl. Hofrath bey der Böhmisch-Oestreichischen Hofkanzleyen, beständiger Secretär bey der k. k. Academie der bildenden Künste. 1772.

Weinkopf, Anton, Official bey dem k. k. geheimen Hausarchiv, Secretärsadjunct.

Lehrer.

Baron, substituirtter Lehrer der Zeichnung in der Architecturclasse.

Beß, Joseph, Architect, Lehrer der Theorie.

Brand, Lehrer der Landschaftmahleren. S. gel. Dest. 2ten Band.

Brand, Friedr. substituirtter Lehrer des vorstehenden.

Conti, Franz, substituirtter Lehrer, und Adjunct der historischen Zeichnung.

Domanek, Franz, substituirtter Lehrer an der Zeichnung = Erzverschneidung = und Fabrikantenclasse.

Drechsler, Blumenmähler, Lehrer der Erfindungskunst in der Fabrikantenclasse.

Fischer, Andreas, Lehrer der Practick in der Architecturclasse.

Fischer, Vincenz, Architect, Lehrer der Ornamente in der Architecturclasse. S. gel. Dest. 2ten Band.

Fischer, Lehrer der Anatomie zum Gebrauch der Zeichnung.

Fritzer, Johann, substituirtter Lehrer, wie Domanek.

Grubner, Franz, substituirtter Lehrer, wie Domanek.

Sagenauer, Lehrer der Erzverschneidung. s. oben Directoren.

Jacobe, Johann, Lehrer der geschabenen Kupferstecherey. S. gel. Dest. 2 B.

Jansch, substituirtter Lehrer in der Zeichnung.

Laminger, Ignaz, Lehrer der Mechanik in der Fabrikantenclasse.

Lampi, Historienmähler, Lehrer der Historienmahlerey.

Maurer, Hubert, Lehrer der Historienzeichnungsgründe. S. gel. Dest. 2 B. 1783.

Schmüger, Lehrer in der Kupferstecherclasse, s. oben Directoren.

Zauner, Franz, Lehrer der Bildhauerkunst. S. gel. Dest. 2 B.

Academische Mitglieder

nach den Jahren ihrer Aufnahme

Architekten.

- Gfall, Joh. 1757. S. gel. Dest. 2 B.
 Säferl, Melchior, 1757.
 Valery, Theodor, 1758. S. g. De. 2. B.
 Mittermayr, Joh. 1764. †
 Münzer, Adam, geb. zu Linz, k. k. Hof-
 bauamtsingenieur. 1768. †
 Schüz, Carl, 1772.
 Weinlich, Chursächs. Hofbauingenieur.
 1772.
 Nigelly, Gottfr. Hofarchitect. 1781.
 Rinder, Jacob.
 Kohl, Laur. geb. zu Wien. 1788. Gibt Unter-
 richt in der Zeichnung den Durchl. EE.
 Bildhauer.
 Donner, Mathäus, geb. zu Esling im
 Lande unter der Ens. Ward Profes-
 sor an der Academie. † 1756.
 Donner, Raphael. †
 Schletterer, Jacob. Ward Professor
 1757. † 1774.
 Leithner, Joh. 1757.
 Dorfmeister, Joh. Georg, 1765. S.
 gel. Dest. 2. Band.
 Mader, Christ. 1760.
 Berger, Joh. 1769.
 Riniger, Veit, 1769.
 Messerschmidt, Franz, 1769. S. gel.
 Dest. 2 B. †
 Rögler, Matthias. 1772.

Pla-

Plager, Joh. 1772.

Zächerl, Franz, 1772.

Umbroßi, Niclas, 1781.

Sautner, Johann, 1781.

Blumenmahler.

Sölzel, Joh. 1767. † 1777.

Püchler, Jos. von, 1778. S.g.De. 2.B.

Erzverschneider.

Vinazer, Christ. 1776. † 1782.

Vinazer, Joseph, k. k. Münzgraveur.

Lang, Thomas.

Würth, Franz Fav. k. k. Medailleur.

Donner, Ignaz, k. k. Medailleuradjunct.

Konversationsstückmahler.

Kraus, Joh. Georg, 1769.

Kunststicker.

Schenelly, Joseph, königl. Preuß. Hof-
kunststicker. 1774.

Im Fache der Kunststickerey in Seide, Gold
und Silber hat Wien die ersten Künstler,
und es werden der Länder wenig seyn,
wo die Kunststickerey einen so hohen Grad
der Vollkommenheit erreicht hat, als in
Wien.

Kupferstecher.

Weyrotter, Franz. Ward Professor
1766. †

Landerer, Ferdinand, 1768.

Zingg, Adrian, in Dresden. 1769.

Coulet, Philibert Anne, in Paris. 1771.

Godefroi, in Paris. 1777.

Kaupertz, Beit, in Gräß. 1777. S.gel.
Dest. 2ten Band.

Chevillet, Adam, in Paris. 1778.

Cochin, Carl, in Paris. 1778.

Longueil, in Paris. 1778.

Mechel, Christ. von, 1779.

Pfeiffer, Carl.

Schütz.

Kupferdrucker.

Landerer, Johann.

Mahler.

Auerbach, Gottfr. geb. zu Mühlhausen
in Thüringen, 1750. †

Sochhauser, Ephraim. 1754. † 1771.

Wigen, Carl, geb. zu Olmütz. Ward
Professor, Mitglied. 1754. †

Bander, Joh. geb. zu Wien. 1755.

Unterberger, Mich. 1754. † 1758.

Leupold, Jak. geb. zu Bern. 1760.

Zoller, Franz. 1760.

Schunko, Franz, ein Böhm. 1762.

Greippel, Joh. Historienmahler. 1765.

S. gel. Dest. 2ten Band.

Mesmer, Franz, 1767. †

Kohl, Jacob, 1767. †

Steiner, Johann, Porträtmahler. 1767.

S. gel. Dest. 2. B. †

Jahn, Quirin, 1768.

Schmidt, Martin, 1768. S. g. De. 2. B.

Kohl, Ludw. 1769.

Altomonte, Barthol. Historienmahler.
1770. †

Wagenschön, Franz. 1770. S. gel. De.
2ten Band.

Seegen, Franz, Landschaftmahler. 1770.

S. g. De. 2. B.

Du Creux, f. Franz. Porträtmahler. 1770.

Sau

Sauginger, Joseph, 1772. S. gel. Dest.
2ten Band. †

Sickel, Jos. f. f. Kammermahler. 1776.

Bader, Mich. Historienmahler. 1777.

Seidelof, Joseph, Landschaftmahler. 1781.

Pierre, Joh. Bapt. f. Franz. Hofmah-
ler. 1781.

Linder, Franz. S. gel. Dest. 2. B. 1783.

Kaspar, Karl.

Molitor, Martin v. Landschaftmahler.

Plager, Joseph.

Braun, Adam.

Schallhas, Landschaftmahler.

Miniaturmahler.

Schmied, Franz, 1757.

Kießling, Johann, Churpfälzischer Hof-
miniaturmahler. 1768.

Manzador, Ignaz, 1770.

Mosaikstaniola.

Köpp, Wolfgang Ritter von, 1776. Hat
eine eigene Fabrik im Starhemberg-
schen Freyhauß auf der Wieden.

Münzgraveur, s. Erzverschneider.

Pastellmahler.

Beyer, Gabriele. 1771. S. gel. Destr.
2ten Band.

Thiermahler.

Grafenstein, Franz. 1769. S. g. Dest.

Verzierungsbildhauer.

Egger, Wenzel, 1757.

Salblairville, Stephan, 1778

Vogel, Adam, 1778.

Zeichner.

Ramlo, Laurenz, 1767.

Academische Schutzverwandte.

Bildhauer.

Andrioni, Nicolaus, Frank, Laurenz.
Kasemann, Franz.

Erzverschneider.

Delree, Jacob.

Kupferstecher.

Ziegler, Johann.

Mahler.

Bauer, Joh. Georg, Miniaturmahler,
S. gel. Dest. 2ten Band.

Sambach, Christian.

Bergel, Johann.

Leicher, Felix. S. gel. Dest. 2ten B.

Meidinger, Anton.

Kindermann, Dominik.

Kastenaue, Maximilian.

Velenhainz, Friedrich.

Tusch, Johann.

Wutky, Michael. S. gel. Dest. 2. B.

Außer diesen vorstehenden Künstlern sind
noch bekannt, als:

Architekten.

Dewez, k. k. Unterarchitekt.

Martinelli, k. k. Hofarchitekt.

Antikenkünstler.

Lang, (Graveur) ist zugleich in der
Kunst die Emaile geschnittene Figuren auf
Glasflüsse zu legen sehr geübt.

Bildhauer.

Grassi, Modelmeister in der k. k. Porz
zellanfabrik.

Elfenbeinschneider.

Seß, Sebastian. Einer der ersten Künstler in Europa. Er besitzt eine unnachahmliche Fertigkeit in Verfertigung der Figuren, Blumen &c. von Elfenbein für Ringe &c. Alle seine Arbeiten zeichnen sich an richtiger Zeichnung, möglichster Feinheit, und Genauigkeit aus. Er wohnt am Aufgange zur Schottenbastion Nr. 116.

Graveur.

Kalbe, Dominik, Ratelspeyr.

Krichel. Schaferer.

Kunstfeuerwerker.

Stuber, Johann Georg. Er gibt seine Feuerwerke in den Sommermonathen im Prater. Seine Feuerwerke empfehlen sich besonders durch richtige und geschmackvolle Zeichnung, besondere Geschicklichkeit besitzt er in der Farbenmischung, und das Brillantensfeuer hat das non plus ultra.

Kupferstecher.

Adam, Jacob.

Asner.

Bartsch, Adam, Custos an der Hofbibliothek.

Bonheimer.

Kiniger.

Mannsfeld, (Sohn.)

Mark, Quirin. S. gel. Dest. 2ten Band.

Mahler.

Baumgartner, Morb. ein Kapuzin. † 1773.

Rosa, Landschaftmahl. k. k. Galleriedirector.

Unterberger.

Weiskert, Joh. S. g. Dest. 2. Band.

Als

Miniaturmahler.

Anker.

Mayer.

Fuchseder, k.k. Kammermahl.

Nägerl.

Jelka.

Käppler.

Schattenbildzeichner

Deweil, an der Leimgrube. Nr. 11.

Löschenkohl, am Kohlmarkt.

Schriftschneider.

Mannsfeld (Vater). Hat den Grund zur Didotischen Schriftschneidung in Wien gelegt.

Siegelschreiber.

Sirsch, Israel, ein Jude, in der Kohlmessergasse Nr. 467. Er besitzt in der Siegelstechung besondere Fertigkeit.

Neumann, im Michaelerhaus Nr. 1183.

Wismayr, Sebastian, auf der Brandstatt Nr. 617.

Thiermahler.

Dallinger, Fürstl. Lichtensteinischer Gallerieinspector.

Tonkunst.

Schon im 16ten Jahrhundert war die Musik bey dem Oestreichischen Hof sehr im Werthe. Ich habe in meinem Journal der Litteratur, und Statistik von der seltenen Musikaliensammlung, welche sich in der Hofburg zu Innsbruck in dem erwähnten Jahrhundert befand, und in der Folge dem da gelegenen Franciscaner Kloster überlassen worden ist, Meldung gemacht. Sie zeigt, wie sehr man die Musik in diesen Zeiten bey dem Erzhaus Oestreich geschätzt hat. Unter Karl VI. erhielt die Musik in Wien einen vorzüglichen Werth. Er verwandte große Summen auf

auf Opern, ließ Metastasio, als Compositor nach Wien kommen, und hielt eine starke Kapelle. Im Jahr 1723 bestand dieselbe aus diesem Personale:

Capellmeister.

Johann Joseph Fur, als Gesetzgeber der teutschen Musik im Kontrapuncte bekannt.

Vicecapellmeister.

Anton Caldara.

Compositoren:

Karl Badia; Franz Conti;
und Diorhist

Joseph Porcile.

Cantatrici.

Anne Lisa Badia

Marie Regine Sconianzi

Marie Anne Schulz

Rose Borosini

)

)

)

)

Frauen.

Anne d'Ambrenille

M. Veronica Silverding

Hofscholarinn

)

)

)

Jungfrauen.

Concertmeister.

Kilian Reinhard

Sopronisten.

Vincenz Brati

Johann Vincenzi

Dominik Gennusi

Joseph Monteriso

Peter Rauzzino

Altisten.

Cajetan Orsini

Laurenz Maselli

Joh. Bapt. Vergelli

Julius Cavaletti

Joh. Lud. Miraglies.

Joh. Greco

Peter Cassati

Niclas Signorile

To:

Tenoristen.

Sebast. Zeitlinger	Jos. Zimmer
Silvio Garghetti	Matthias Dettel
Karl Costa	Christ. Payer.
Thomas Bigelli	Caj. Borghi
Franz Borosini	

Bassisten.

Frid. Goginger	Christ. Lenf
Joh. Cas. Biedmahr	Matthias Hutter
Casper Corue	Ignaz Piellacher
Peter Paul Pezzoni	Marc. Antonius Berti
Christ. Praun	

Organisten.

Georg Reutter	Gottlieb Muffart
Leop. Ramer	Anton Richter
Joh. Ge. Reinhard.	Joh. Bapt. Payer
Franz Neubauer	

Violinisten.

Niclas Mattheis	Franz Reinhard
Anton Piani	Ferdinand Lamberger
Andreas Abend	Paul Alber
Johann Frank	Peter Schmölzer
Ferd. Woller	Johann Rosetter
Thomas Piani	Albert Hein
Johann Alber	Karl Hartmann
Franz Hintereder	J. G. Hintereder
Niclas Ancropoli	Joseph Fasching
Franz Zimmer	Karl Lenf
Bernard Ziller	J. Leopold Libano
Jacob Hoffer	

Gambist.

Franz Schmidbauer

Lautenist.

Andreas Bohr

Vio.

Violoncellisten.

Johann Cramer	Peter Udo
Anton Kayola	Johann Perotti

Violonisten.

Dominik Apuzo
Anton, und Franz Schnauz

Cornettisten.

Leopold Pramehr
Johann Griesbacher

Posaunisten.

Leopold Christian	Andreas Voog
Leopold Christian	Anton Steinbrucker

Fagottisten.

Karl Mailliart	Tobias Woschittka
Franz Mart. Sturm	Joh. Gr. Schindler
Faver Glägl	

Foboisten.

Roman Glägl	Joseph Lorbeer
Johann Gabriel	Andreas Wittmann
Ludwig Schön	Daniel Hartmann
Ludwig Schulz	

Jägerhornist.

Wenzel Rossi

Musicalische Trompeter.

Franz Küffel	Franz Schön
Thomas Wlach	Ernest Sesler
Andreas Zechart	Franz Turnawsky
Mathias Schmid	Joseph Holland
Rudolph Koberer	Rudolph Hien
Sebastian Rosotto	Mathias Koch
Niclas Jesorka	Joh. Mich. Rebhündl
Tobias Pernember	

Seerpauker.

Gottfried Zent

Mu-

Musikalische Hof-Scholaren.

Anton Werndle	Ignaz Conti
Joh. Jg. Augermayr	Franz Rosofsky
Philipp Salviati	Karl Math. Reinhard
Joseph Rosotto	Peter Petazzi
Joh. Karl Trenger	

Instrumentendiener.

Joseph Fuchs
Arnold Borlender

Orgelbauer.

Ferdinand Römer
Franz Walter

Lautenmacher.

Anton Posch
Ferdinand Römer
Anton Posch

Außer diesen Personen standen noch 20 Musiker in Pensionen; dann hat die Kaiserinn Königin Amalie Wilhelmine, Witwe von Kaiser Joseph I., ihre eigene Hofmusik. Das Personale derselben war folgendes:

Director.

Hein. Holzhauser

Organist.

Gottlieb Muffart

Sopronist.

Angelo Poli

Tenorist.

Andreas Ammiller

Bassisten.

Johann Otto Ponheimer
Johann Michael Schütt

Violinisten.

Anton Sonnwald Joh. Ernst Muffart

Anton Frühwirth Karl Siegel

Violonist.

Johann Michael Ederbauer

Violoncellist.

Jacob Winter

Tromponisten.

Anton Steinbrucker

Jodocus Christ.

Fagottist.

Johann Georg Körner

Cornettist.

Georg Gottwald

Ich theile die Musik: 1) in die Kirchenmusik, 2) in das Concert, 3) in die Milizmusik, 4) in Theatralmusik, und 5) in die Tanzmusik.

Die Kirchenmusik sondert sich in die Choral- und Instrumentalmusik. Die Choralmusik ist nur in den Kirchen in Uebung, wo Chor z. B. in der Metropolitankirche, und in den Mönchkirchen gehalten wird. Die Instrumentalmusik ist unter Josephs Regierung nicht erloschen, sondern nur beschränkt worden. Man hört sie alle Sonntage in Pfarrkirchen, in den übrigen Kirchen findet sie bey hohen Festen statt. Nicht bloß in der Metropolitankirche, sondern fast alle Pfarrkirchen haben ihre eigene Kapelle. Kapellmeister an der Metropolitankirche ist der bekannte Hofmann, und an der Schottenkirche der Bassist Esur. Die Musik bey der Todtenmesse zeichnet sich wegen der ihr eigenen Composition sehr

sehr aus, sie ist voll Ausdruck, erregt fromme Empfindungen, und ist so ganz für das Herz gemacht. Herr Nicolai ist sehr irrig daran, wenn er glaubt, daß der Cardinal Erzbischof, wenn er pontificirt, die Musik besonders bezahlen muß. Eine sehr gute Musik hörte man zur Zeit der Jesuiten in ihren Kirchen. In dem Seminarium zu St. Pancraz sind die meisten Alumnen in der Musik besonders unterrichtet worden. Ihre Bestimmung war die Kirchenmusik der Gesellschaft zu besorgen.

Die Concerte sind in Wien im Winter sehr häufig, man hat sie auch im Sommer. Das Belveder, der Fürstl. Lichtensteinische Palast in der Rossau, und der Augarten, sind die gewöhnlichen Orte, wo man sie hält. Die Häuser, wo im Winter Concerte gegeben werden, sind die bekanntesten, diese: in der Wohnung des Vicepräsidenten der Landrechte Hrn. von Keß, des Hofraths von Greiner, Baron Krust, Regierungsraths Paridis, Regierungsraths von Heß &c.

Die Milizmusik theilet sich in die Feld- und Türkische Musik. Die erstere besteht aus 2 Waldhörnern, 2 Fagotten, und 2 Hoboen, eben diese Instrumente kommen auch bey der Türkischen Musik vor, und dazu noch 2 Schallmeyen, 2 Klarinette, Eine Trompete, Eine gewöhnliche, und Eine sehr große Trommel. Die Feldmusik hört man, wenn die Mannschaft auf die Wache in die Burg, und auf die Hauptwache zieht. In der Zwischenheit der Ablösung werden einige Stücke gespielt. Die Türkische Musik wird in den Sommer-

mo-

monathen, doch nicht alle Tage, am Abend vor den Kasernen gemacht, eh man den Zapfenstreich schlägt; manches Mahl wird sie auch vor der Hauptwache auf dem Hof gegeben. Alle Stücke werden nach Noten gespielt. Man hört sie auch manches Mahl im Prater, wo sich aber nicht immer alle Instrumente hören lassen. In Hinsicht der Feldmusik ist noch zu bemerken, daß fast jedes Infanterie Regiment seine eigene hat. Die Unterhaltung derselben wird von dem ganzen Officierscorps getragen.

Die Tanzmusik. Das Tanzen ist eine Hauptleidenschaft meiner Landsleute; die gemeinsten Personen beyderley Geschlechts nehmen Unterricht im Tanzen. Man hat eigene Tanzschulen, in welchen vorzüglich die Dienstmädchen im Tanzen sich üben; so wie die Zahl der so genannten Tanzsäle sehr beträchtlich ist. In der Stadt ist nur ein dergleichen Tanzsaal, nämlich in der Karnerstrasse in der Mehlgrube im ersten Geschoffe. Dieser Saal wird aber nur in den Wintermonathen für den Tanz geöffnet. In den Vorstädten sind die bekanntesten Tanzsäle in der Leopoldstadt zum Sperrl; auf der Landstrasse zu den Dreykönigen; auf der Wieden im Mondschein; auf der Neuen Wieden im blauen Bock; an der Mariahilferstrasse in den 2 Kammern; am Ober Neustift im Schaf; in der Rosau zum grünen Thor &c. Außer den Tanzsälen sind die Schänkhäuser in sehr beträchtlicher Zahl, wo täglich getanzt wird, man hat eigene Mädchen unter dem Namen: Vortänzerinn,

rinn, deren Bestimmung, ist mit Jedermann zu tanzen. Für den Adel sind die Redouten und der Tanzsaal des Traiteurs Jahn in der Himmelfortengasse Nr. 991 die öffentlichen Tanzorte. Die Redouten werden nach den Dreykönigen geöffnet, und wird darin bis zum letzten Fastnachttag alle Sonn- und Feyertage, und in der Woche an jedem Mittwoche getanzt. Der Eintrittspreis ist zwey Gulden für die Person, man kann mit, und ohne Maske erscheinen. Der Saal des Traiteurs Jahn ist gewöhnlich für Kompagnien bestimmt, obschon auch jede andere Person von Unterscheidung den Zutritt hat. Jedes Paar bezahlt für den Eintritt fünf Gulden, dafür wird man zugleich mit warmen und kalten Speisen, mit Getränken &c. durch die ganze Nacht bedient. In der Redoute aber muß für die Servirung insbesondere bezahlt werden. Außer der Redoute ist Maske in keinem öffentlichen Ort erlaubt. Unter den Personen von Unterscheidung wird Mennet sehr rein, mit genauester Beobachtung des Takts getanzt. Der Lieblingstanz in ganz Wien ist der teutsche Tanz, vorzüglich der sogenannte Langaustanz, er besteht darin: man reißt sich paarweis zusammen, dann fängt ein Paar, indessen die übrigen halt machen, an, mit ungemeiner Raschheit, und Wildheit den Kreis durchzuwalzen; so bald das Paar an seinem Standort ist, folgt das andere, und so geht es immer fort. Dieses heftige Walzen hat schon manche Schöne früher in das Elisium geführt, als es ihr Wunsch war. Doch ist dies

dieser Langaustanz für das menschliche Geschlecht nicht so verderbend, als der Ländler, oder Steyrische Tanz, bey demselben spielt ein einziger Violinist. Dieser Tanz besteht nicht bloß in einen fortreissenden Walzen, sondern die besonderen Karikaturen, welche dabey vorkommen, bringen den ganzen Körper in die äußerste Bewegung. Man spielt diese Tänze auch aus Noten. Die Engländischen Tänze sind bey uns ebenfalls sehr in der Mode.

Die Musikanten, nicht Tanzspieler allein, hatten vormahls eine eigene Bruderschaft; sie bestand unter dem Namen St. Nicolaisstift bey St. Michael, welche mit dem Obersten Spielgrafenamt, so 1658 das gräfliche Haus Brenner als ein Lehen besessen hat, vereint war. „Daher ward befohlen sagt das Gesetz, das „alle dem Nicolausstift nicht einverleibten Thurner, Organisten, Pfeiffer, Lautenschlager und dergleichen Spielleute, so Hoch = Mahlzeiten und Panketen um die Bezahlung dienen, wie auch theils derselben auf den Tanzböden, in denen Wirthshäusern — mit ihrer gemeinen Kunst aufmachen bey Strafe von 40 fl. nicht geduldet werden sollen.“ Im Jahr 1782 am 30ten Oct. ist das im Lande ob und unter der Ens bestandene Oberst Spielgrafenamt, als eine

wider die natürliche Freyheit, durch Kunst sein Brot zu verdienen, streitende Beschränkung aufgehoben worden. Man sehe Spielgrafenamt im 9ten Band meines politischen Codex. Die Tanzspieler versammeln sich täglich des Morgens um 9 Uhr hinter der am hohen Markt gelegenen Säule, wohin man sich zu wenden hat, der sich dergleichen Spielleute bedienen will. Für die Erlaubniß Ball, oder sonst Musik zu halten, wenn die Musicanten bezahlt werden, ist die sogenannte Musiktaxe, im gemeinen Leben Musikimpost, welches im Rathhaus des Wiener Stadtmagistrats ist, zu entrichten.

Nun zu einigen Virtuosen Wiens, welche theils noch im Leben sind, theils bereits zu ihren Vätern gegangen sind. Zu den letzteren gehören: Fux, Gasmann, Wagenseil, Reutter und Bono. Unter den jetzt lebenden sind jene am ersten zu nennen, welche selbst im Auslande einen entschiedenen Ruhm behaupten, unter welchen Sayden oben ansteht, ich habe von diesem erhabenen Mann in dem zweyten Bande meines gelehrten Deutschlands Seite 309 eine echte und interessante Lebensnachricht mitgetheilet, noch habe ich hinzuzusetzen, daß er, als Fürst Nicolaus Esterhazy bey dessen Kapelle er seit 1761 stand, mit Tod abgieng, in Pensionstand gesetzt worden ist; er gieng nach England, wo er allen seinen großen Talenten gebührende Achtung ein-
ge-

geerntet hat, und lebt nun, als Pensionär in Wien, von Kennern geschätzt. An ihn reißen sich Gluck, van Hall, Salieri, und Mozart, der letztere starb im Jahr 1792, sein letztes Meisterstück war eine Todtenmesse. Die übrigen bekannten Tonkünstler, die zugleich Kompositers sind, sind diese:

Arbesser, Ferdinand, k. k. Orgelspieler.

Albrechtsberger, Joh. Ge. k. k. Orgelspieler.

Seidenreich, Jos. komponirt für den Tanz.

Sosmann, Leopold, Kapellmeister an der Metropolitankirche zu St. Stephan.

Sosmeister, komponirt für das Klavier, und Theater.

Solzer, Klavierspieler.

Kozeluh, Johann Anton, Inhaber eines Musikalienverlags (in der untern Breunerstrasse Nr. 1152.)

Pleyel, Kompositer für das Klavier.

Stazer, Kompositer für den Tanz.

Steffan, Joseph, k. k. Hofklavierspieler.

S. gel. Dest. 2 B. S. 353:

Umlauf, Ignaz.

Weigel.

Außer diesen Herren, sind als Virtuosen bekannt: Anton Hofmann, Franz Kreibich auf der Violin, Johann Hofmann auf der Violoncell; Tobias Esur, als Bassist; Valentin Adamberger, als Tenorist. Das Fräulein von Auerhammer, eine sehr geschickte, und gründliche Klavierspielerin, gibt auch auf diesem Instrument Unterricht.

Unter den Dielettanten zeichnet sich als Künstler aus, Hr. Magistratsrath Fauner auf dem Paraton; auf dem Klavier Baronesse von Krust; Frau von Heß; die Fräulein Paradis; (eine sehr interessante Lebensnachricht von dieser blinden Künstlerinn habe ich im 2ten Bande meines gel. Dest. S. 336 aufgenommen) von Greiner; Baronesse Elisabeth von Stirn; als Sängerinnen: Lang, geb. Weber, die Fräulein Antonie von Karger, Catharine von Altomonte. Madame Le Comte spielt Klavier, und die Leier meisterlich.

Wappenmahler.

Bauer;

Mayr;

Zeichner.

Eisenhut;

Rible.

Kunstcabinette.

a) Bildersammlung.

Den Grund zu der heutigen k. k. Bildergallerie ward unter Maximilian I. und Rudolph II. gelegt. 1657 kam die Gemäldesammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm, eines Bruders Kaisers Ferdinand III. aus Brüssel nach Wien, da er sehr viele Stücke aus der Sammlung des Königs Karl I. in England, an sich gebracht hat. Die erste Einrichtung hat ein französischer Mahler, mit Namen: Le Fort, auf Anordnung des damaligen Obersten Hofbaudirectors Gundacker Gra-

Grafen von Althan gemacht. Die Gallerie befand sich dāmahls in der sogenannten Stallburg, wo die Bilder eils Zimmer eingenommen haben. Im Jahr 1776 sind alle Bilder in das am Rennwege gelegene Belvedere gekommen, wo für Jedermann drey Mahl in der Woche, als: am Montag, Mittwoch, und Freytag, ohne Stock und Degen, die Zimmer offen stehen. Angehende Künstler haben auch die Erlaubniß selbst gewählte Stücke zu kopiren. Vormahls stand die Bildersammlung unter der Aufsicht der Herren Johann Martin, und Joseph Rausch von Traubenberg; jetzt stehet derselben vor, der bekannte Thiermahler Joseph Rosa. 1778 beruf Kaiser Joseph II. den Kupferstecher Christian von Mechel, nach Wien, welcher dieser Gallerie ihre dermahlige Verfassung gab. Er hat die Gemählde nach den Schulen, und die Stücke von jedem Meister neben einander gereihet. Der erste Eingang zu der Gallerie führt in einen grossen, in die Rundung angelegten Marmor Saal; hier öffnet sich der Eingang auf beyden Seitenflügel, deren jeder 7 Zimmer, zwey Cabinette, und über 1,300 Gemählde enthält. In dem Marmorsaal sieht man die Meisterstücke aus der Italienischen Schule; linkerhand ebenfalls in sieben Zimmern zeigen sich Hauptgemählde aus der Niederländischen Schule, deren Hauptzierde die Gemählde des van Dyks und Rubens sind. Im obern Geschoße linker Hand in vier Zimmern hängen die Meisterstücke der alten Niederländischen Schule von Jan van Eyk; gegen

gen über rechter Hand in vier Zimmern die Gemählde aus der teutschen Schule. Hier sind 3 auf Holz gemahlten Bilder sehenswürdig: von Thomas von Mutina 1297, von Nicolaus Wurmser aus Straßb. 1357, und von Theodorich von Prag 1357. Man glaubt, daß alle diese drey Kunststücke mit Oehlfarben gemahlt wären. Im untern Belvedere, befindet sich eine andere beträchtliche Anzahl guter Gemählde. Durch die Aufhebung der Jesuiten, und anderer Mönchsklöster hat die Bildergallerie treffliche Gemählde, vorzüglich aus Antwerpen erhalten. Der Vorrath dieser Gemählde war so beträchtlich, daß von Mechel, ungeachtet sich kein schlechtes Stück darunter befand, doch über 1,000 Stück zurück gesetzt hat. Im Jahr 1781 brachte von Mechel die Anordnung zu Stande. In welchem Werthe diese Gallerie stehet, läßt sich darans schließen, daß jeder angehende Künstler, welcher Rubens in seiner ganzen Größe können will, jezt nach Wien reisen muß. Der Haupteingang in die Bildergallerie ist von der Wieden durch das Heugäßchen, welches zu dem obern Theil des Belveders, wo die Gemählde aufgestellt sind, führt. Das ganze Belvedere prangt mit einem Blicableiter.

* Nähere Nachricht von dieser Gallerie gibt Hr. von Mechel in seinem, in Druck gelegten Verzeichniß der Gemählde der k. k. Bildergallerie mit Kupfern. Anton Joseph, und Johann Joseph Prenner, haben viele Gemählde dieser Gallerie im 3ten Jahrzehent des gegenwärtigen Jahrhunderts gestochen, und

und Jacob Männl hat einige in schwarzer Kunst geschnitten. Wahrscheinlich sind Prensener Arbeiten Kopien von den Blättern, welche David Teniers in der Gallerie des Erzherzogs Leopold zu Brüssel gestochen hat.

Die Fürstlich Lichtensteinische Gemäldesammlung, in dem Fürstlichen Majorats-hause in der obern Schenkenstrasse Nr. 29 im zweyten Geschoffe. Der Saal, durch welchen man in die Bilderzimmer, deren zwölf gezählt werden, kommt, ist 43 Fuß hoch, 73 lang, und 35 breit. Den Blafond hat Anton Balucci gemahlt. Den Grund zu dieser Sammlung hat Fürst Johann Adam im Anfange dieses Jahrhunderts gelegt, und machte solche zur Fideicommiß des Fürstl. Hauses. Durch den Fürst Joseph Wenzel erhielt die Gallerie eine ansehnliche Vermehrung, vorzüglich aus der italienischen Schule, er ließ die ganze Gallerie, von ihrem damahligen Aufseher Vincenz Fanti beschreiben. (Die Beschreibung erschien 1767 in 4to in italienischer Sprache in Druck.) Der regierende Fürst Franz vermehrte die Sammlung mit beträchtlichen Stücken, welche sich im Fürstl. Pallast in der Hofau, und in dem Lustschloß Feldsberg an der Grenze Mährens befanden. Darunter vorzüglich merkwürdig sind 19 Gemählde von dem Bolognesischen Mahler Marco Anton Franceschini. Eine neue Beschreibung von dieser Gallerie haben wir von dem jetzigen Vorsteher derselben Anton Dallinger, sie ist französisch und hat diesen Titel: *Description des Tableaux et des Pieces de sculpture*

re que renferme la Gallerie S. A. Francois Jos. Prince de Lichtenstein. Vien. 8. 1780.
 Der jetzt regier. Fürst Alloys hat diese kostbare Sammlung, welche (1780) 713 Gemähde, und 138 Werke der Bildhauerkunst enthalten hat, mit der vortreflichen Kupferstichsammlung des Reichshofrathsreferendar Baron von Gundel vermehrt.

Eine andere sehenswürdige Bildersammlung besitzt der Fürst Kauniz in seinem an der Mariabülfer Strasse gelegenen Pallast. Dieselbe erhielt eine ansehnliche Vermehrung durch die Gemähde, welche der Fürst auf seinem Schloß Austerlitz in Mähren hatte.

Die Gräflich Schönbornische Gemählde-sammlung in der Allergasse Vorstadt Nr. 14. Dieselbe enthält in 7 Zimmern sehr viele sehenswürdige Gemähde. Diese Sammlung kommt von dem Reichsvicekanzler Bischof zu Würzburg und Bamberg Friedrich Karl Graf von Schönborn.

Die Theatralische Gemählde-sammlung, sie befindet sich bey dem k. k. Nationalhoftheater, und ward von Joseph II. 1786 angelegt. Der Monarch ließ auf eigene Kosten von dem bekannten Kammermahler Jos. Hidel folgende Mitglieder des Nationalhoftheaters mahlen, und die Gemähde in einem eigenen hierzu bestimmten Zimmer neben dem Hoftheater aufstellen. Die Personen, welche gemahlt worden sind, sind diese:

Prehauser.

Ad mberger, geborne Jacquet, als
 Rosine in Jurist und Bauer.

Brock,

Brockmann, Franz Karl, als Montalbani in Lanassa.

Lang, als Hamlet.

Müller, Porträt.

Moufeul, geborne Le Fevre, als Königin Elisabeth in Richard III.

Sacco, als Medea. (von Anton Hiesel).

Stephanie, Marie Anne, als Azora in der indianischen Witwe.

Stirle, als Francisce in Mina von Barnhelm,

Weidmann, als Johann in Kobold.

Weidner, als Königin Elisabeth.

b) Kupferstiche.

Eine sehenswürdige Kupferstichsammlung befindet sich auf der k. k. Hofbibliothek, unter der Aufsicht des Bibliothek Custos Bartsch. Sie erhält noch immer ansehnlichen Zuwachs. Von der Kupferstichsammlung in der Fürst Lichtensteinischen Bildergalerie ist bereits oben Erwähnung geschehen.

Der k. k. Hofrath von Herteli hat ebenfalls eine kostbare Sammlung alter und neuer merkwürdigen Kupferstiche. Eine ansehnliche Sammlung, vorzüglich von seltenen Gemälden besitzt Hr. Hofrath von Birkenstock im eigenen Hause an der Landstrasse in der Erdberggasse.

Eine seltene Sammlung von Kupferstichen hat auch der Ungerische Hofkanzler Karl Graf Palffy.

Wachs.

Wachsfiguren.

Hr. Müller, am Stock am Eisenplatz Nr. 610. hält gegen Bezahlung ein sehenswürdiges Cabinet. In demselben werden Kunststücke, von ihm selbst in Wachs geformt, vorgezeigt. Alle seine Kunststücke haben richtige Zeichnung, und er besitzt ein besonders Talent, die Porträte redend darzustellen. Der Eintrittspreis ist ein Zwanziger.

c) K. K. Schatzkammer

in der k. k. Burg. Jene, welche den Schatz zu St. Denis in Frankreich gesehen haben, gestehen einhellig, daß der Wienerische an Kostbarkeiten dem Französischen weit vorgehe. Von der Eintheilung dieses Schazes in den geistlichen und weltlichen ist es nun abgekommen. Von den vielen darin vorhandenen Kostbarkeiten will man nur einige anzeigen, als:

a) Die kaiserl. Hauskron, 15 Pf. schwer, von Golde, mit Diamanten, Smaragden, und Perlen, wie Nüsse groß, reich besetzt. b) Der Scepter von Einhorn, auf den ein Saphyr, wie ein Ey groß, zu sehen. c) Der Reichsapfel von Golde, reich mit sehr großen Perlen garnirt. Für die Verfertigung dieser 3 Stücke hat Kaiser Rudolph zu Prag bezahlt.

= = = 700,000 Thlr.

Ein Diamant am

Werthe von

100,000 Thlr.

Ein Juwel ebenfalls

von Diamanten, wie

ein Laub gestaltet

100,000 Thlr.

Eine Schnur Perlen von 100,000

Ein

Ein Perle, in der Größe
einer Muskatnuß am
Werthe = = 60,000 Thlr.

Zwey Smaragde in
der Größe eines Eyes
am Werthe = = 80,000

Vier Smaragde an ein-
ander, aus einem Stück
wie ein Becher geschnit-
ten, an Werthe = 40,000

Ein Sessel von Bernstein 30,000

Der Kaiserinn Königin Hausperlen, von
solcher Größe, daß 25 St. eine ganze Schnur
ausmachen = = 24,000 Ducaten

Eine Trappulierkarte von 48 Blättern, in
gewöhnlicher Größe, nebst 1656 geprägten gol-
denen Zahlpfennigen, in einer goldenen
Schachtel. Dieses Stück erhielt Kaisers Leo-
pold I. Gemahlinn, aus Spanien, zum Ge-
schenke, an Gewicht = 22,000 Duc.

Außer diesen seltenen Stücken verwahrt
die Kammer noch den kostbaren Hausschmuck
der Kaiserinn Königin; das großmeisterliche
Ritterband des Theresianischen Milizordens,
vielfach mit Brillanten besetzt; den allgemein
gerühmten großen Florentinischen Diamant; ei-
nen goldenen Service; die vom Kaiser Franz
I. gesammelte Kleidergarnitur, wovon jeder
Knopf ein einziger Brillant ist; eine runde
Schüssel von 2 Schuh und 2 Zoll in Durch-
messer, welcher auch etwas Onyx und Sarder
hat, und für den einzigen in der Welt ge-
halten wird.

Ueber

Ueber diesen kostbaren Schatz führt jetzt die Aufsicht der St. Stephansordens Ritter, und Se. Maj. des Kaisers geheimer Zahlmeister Dominik von Del Dono.

* Versuch einer Beschreibung der kais. kön. Schatzkammer in Wien. Nürnberg. 1770. gr. 8.

d) Tapetenbehältniß in der k. k. Burg.

Wo vorzüglich die sogenannten Niederländer Tapeten merkwürdig zu sehen sind.

e) Münzsammlung.

K. K. Medaillen Cabinet, von demselben ist S. 301 Erwähnung geschehen.

Der bekannte Kanonicus Neumann, Director des Hofcabinetts moderner Münzen, besitzt eine sehenswürdige Sammlung von antiken falschen Münzen.

Kunsthandlungen,

in denselben werden Kupferstiche, Landkarten, Musikalien, Farben &c. verkauft. Dergleichen Handlungen sind jetzt folgende in Wien:

Artaria, und Comp. am Kohlmarkt. Nr. 1181.

Eder, Joseph, am Graben. Nr. 606.

Grüner, Joseph, am Bauernmarkt. Nr. 337.

Sohenleithner, Lucas, am Kohlmarkt.
Nr. 1180.

Sofmeister, Franz Anton und Comp. in
der Wollzeil. Nr. 803.

Löschentohl, Hieronymus, am Kohl-
markt. Nr. 1179.

Stöckel, Franz Xaver, in der Seiger-
gasse im Seigerhof.

Schrämbel, am Stock am Eisenplatz.
Nr. 861.

Den sehenswürdigsten Kunscabinetten ist
noch beuzusetzen der bekannte Kircherische Zau-
berspiegel, welcher in der Wohnung des Hrn.
Ritter von Rittig in der Karnerstrasse Nr. 993
im ersten Geschosse zu sehen ist.

Eilfter Abschnitt.

Von der herrschenden Religion, der
Erzdiöces, ihrer ehmaligen und
jetzigen Beschaffenheit, von den
bestehenden, und erloschenen Klö-
stern, von den Pfarren, dem
Gottesdienste, und den tolerir-
ten Religionen.

Von der Erzdiöces.

Bis in die Zeiten Kaisers Fridrich IV.
stand Wien in geistlichen Sachen unter der
Gerichtsbarkeit des Bischofs zu Passau, mit
Ausnahme des Domstifts, welches Herzog
Ru-